

Kinder-Wissen

Kinder werden von ihren Eltern und den Erwachsenen in ihrer Umgebung zumeist in ihren Fähigkeiten drastisch unterschätzt. Die Erwachsenen, Dich eingeschlossen, haben ein Selbstbild, in dem sie sich selber als ausgereift sehen, denn durch ihre angelernten Fähigkeiten und Kenntnisse sehen sie sich in der Lage, ihr Leben zu organisieren, zu gestalten und eigenverantwortlich zu führen. Diese Fähigkeit sprechen die Erwachsenen den Kindern richtigerweise ab, da die Kinder die meisten dieser Fähigkeiten und Kenntnisse im Laufe ihres Lebens erst noch erlernen müssen. Des Weiteren kommt das kindliche Aussehen zum Tragen, und die Kinder können weder an die körperliche Leistungsfähigkeit noch an die kognitiven Fähigkeiten der Erwachsenen heranreichen; schlaksige und ungelenke Bewegungsabläufe lassen das Kind noch unvollkommener und hilfloser erscheinen, als es ohnehin schon ist. Das Kind erscheint im Vergleich zu den Erwachsenen wie ein „unfertiges Wesen“, wohingegen die Erwachsenen ein „fertiges und ausgereiftes Wesen“ darstellen.

Da Kinder ohnehin nicht in der Lage sind, eigenverantwortlich ihren Lebensablauf zu organisieren, fallen sie noch weiter hinter die Erwachsenen zurück. Hinzu kommt noch der Umstand, dass Kinder völlig auf die Erwachsenen – in der Regel hauptsächlich die Eltern – angewiesen, ja ihnen im Prinzip permanent ausgeliefert sind, ganz gleich in welcher Hinsicht. Eine größere Abhängigkeit ist praktisch gar nicht möglich. Das heißt, Kinder sind während ihrer gesamten Kindheit stets vom sogenannten „guten Willen“ der Eltern und der Erwachsenen abhängig, sie sind ihnen wehrlos und schutzlos ausgeliefert.

Aufgrund dieser beiden Aspekte – der Tatsache des unvollständigen Kindes hinsichtlich seiner unausgereiften Kenntnisse und mangelnden Fähigkeit, sein Leben zu organisieren, sowie aufgrund seiner absoluten Abhängigkeit von Eltern und Erwachsenen – entsteht bei den Erwachsenen das Bild vom schwachen, unausgereiften, unfertigen und unwissenden Kind. Doch so sehr die Fähigkeiten der Kinder auch eingeschränkt sein mögen, ein solches Bild ist ein Trugschluss, weshalb die Eltern/Erwachsenen, wie oben bereits gesagt, ihre Kinder sehr oft unterschätzen. Aber deren geringe körperliche und kognitive Fähigkeiten werden durch einen entscheidenden Faktor zumindest annähernd wieder ausgeglichen: das „wahre Wissen“, basierend auf dem „Wissendsein“; sprich: der „Wissende“ und das „Wissen“ selber sind bei Kindern noch untrennbar eins (siehe Kapitel „Wissen“).

Kinder haben im Vergleich zu Erwachsenen noch keine gefestigte „Ich-Identität“, haben keine festgelegte Perspektive. Ihr Werturteilsspeicher ist so gut wie leer, daher sind sie relativ frei von Meinungen, Vorurteilen, Vorbehalten und Werturteilen. Das Kind ist für alles, insbesondere auch für Neues offen, es ist nicht festgelegt und kennt keinen Alltagstrott; das Kind ist tolerant, aufgeschlossen und neugierig zugleich. Im Vergleich mit dem Kind wird der Vorteil der Erwachsenen hinsichtlich ihrer Fähigkeit zur Organisierung der Lebensabläufe, nun zum Nachteil, denn solches „Wissen von und über“ verschleiert und verhindert/blockiert nachhaltig den Zugang zum „wahren Wissen“.

Nun, die oben geschilderte seelische Beschaffenheit der Kinder ist nämlich die Voraussetzung für echte Intuition; man könnte auch sagen, Kinder sind „wissend“ aufgrund ihrer Unwissenheit in Bezug auf Erlerntes. Das klingt paradox, doch ist es genau so. Ist das Kind zudem noch sensibel oder sogar sehr sensibel, so vervielfacht sich diese Fähigkeit nochmals.

Sensibilität ist jedoch erst einmal, wie alle Dinge und Ereignisse, wertungsfrei zu sehen, Sensibilität kann sowohl ein sogenannter Vorteil als auch ein Nachteil sein. Eine Beurteilung ist sicherlich nicht notwendig, sind doch die Dinge, wie sie sind.

Aus meiner Kindheit kann ich dazu Folgendes sagen: Geboren im Jahr 1963, war meine Kindheit stets davon geprägt, dass ich nichts zu sagen hatte. Ganz gleich, ob zuhause oder in der Schule, es hieß, ich als Kind solle erst einmal „den Mund halten“, dürfe erst sprechen, wenn ich die Erlaubnis dazu habe. Jeder einzelne Erwachsene, auch praktisch fremde Menschen, hatten damals das Recht, aktiv in diese Erziehung einzugreifen. Ich wurde bevormundet, durfte nichts alleine machen, geschweige denn etwas selber entscheiden, denn in Wahrheit traute man mir überhaupt gar nichts zu. Körperlich hatte ich in meiner Entwicklung immer mindestens zwei Jahre Rückstand im Vergleich zu gleichaltrigen Kindern, war dementsprechend auch immer der Kleinste. Als Konsequenz daraus sahen meine Eltern in mir lediglich etwas Begrenztes, Unfertiges und Hilfloses, mehr aber auch nicht.

Ihre Interpretation war jedoch vollkommen falsch, denn das äußere Bild muss nicht zwangsläufig mit den wahren Gegebenheiten und Fähigkeiten eines solchen „schwachen“ Kindes, in diesem Fall mit mir, übereinstimmen.

Schließe niemals von der „Äußeren Person“ auf die „Innere Person“ – diese Aussage gilt nicht nur für die Kinder sondern in Bezug auf alle Menschen gleichermaßen.

Ich selbst fühlte mich jedoch als Kind keinesfalls derart hilflos. Zudem hatte ich schon immer die Fähigkeit, Situationen „gefühlsmäßig“ und „intuitiv“ in einem einzigen Augenblick, in einem einzigen Blick vollständig zu erfassen.

Da meine Eltern jedoch davon überzeugt waren, ich könne nicht viel, wisse nicht viel und sei in jeder Art und Weise hilflos, waren sie auch stets davon überzeugt, Dinge vor mir verheimlichen zu können. Dies haben sie jedoch niemals geschafft. Ich als Kind habe stets alles in meinem direkten Umfeld gewusst, niemand war in der Lage, etwas vor mir zu verheimlichen. Natürlich habe ich nicht die Hintergründe und die präzisen Ursachen erfahren, die den jeweiligen Situationen zugrunde lagen. Trotzdem habe ich stets die „emotionale Gesamtsituation“ richtig verstanden, denn diese wird durch das „geistige Auge“ erfasst, es ist eine „energetische Wahrnehmung“, die sich dem Verstand völlig verschließt. Diese Anschauung irrt sich nie! Der Verstand ist wiederum nicht imstande, eine solche Sichtweise logisch nachzuvollziehen, denn es handelt sich hier um völlig unterschiedliche Ebenen der Wahrnehmung. Diese Fähigkeit zur ganzheitlichen Wahrnehmung nenne ich Super-Empathie.

Meine Mutter war beispielsweise wirklich davon überzeugt, stets eine hervorragende schauspielerische Leistung abzugeben – ich habe sie auch immer absichtlich in diesem Glauben gelassen, auf dass meine einzige „wahre Informationsquelle“ nicht versiege. Doch ich war jederzeit in der Lage, ihre wahre Gemütslage zu erkennen, ganz gleich, wie sehr sie sich bemühte, diese vor mir geheim zu halten. Das „geistige Auge“ kann nicht belogen werden, was vom Verstand wahrlich nicht behauptet werden kann. Diese Fähigkeit musste in keiner Weise erlernt oder trainiert werden, ich verfügte einfach über sie. Wie gesagt, sie ist jedoch unter den Kindern nicht gleichmäßig verteilt; je sensibler ein Kind, desto größer diese Fähigkeit. Sie kann jedoch für das Kind unter Umständen sehr problematisch sein, genau wie es bei mir der Fall gewesen ist.

Ein Beispiel: Ich war noch ein Kind, vielleicht fünf oder sechs Jahre alt, als wir bei einem Freund meines Vaters zu Besuch waren. Dessen Freundin lebte in einfachsten, fast ärmlichen Verhältnissen, hatte bereits fünf Kinder, und nun war sie gerade wieder schwanger von diesem Freund, erwartete also das sechste Kind. Genau während unseres Besuches befand sich diese Beziehung jedoch aktiv in Auflösung. Ich brauchte nur einen winzigen, kurzen Moment, nur eine Sekunde, und ich hatte die „emotionale Gesamtsituation“ in ihrer gesamten Tragweite erfasst, obwohl ich keineswegs in irgendeiner Weise direkt involviert war. Noch heute kann ich mich sehr gut an die bedrückenden und beklemmenden Gefühlseindrücke erinnern. Ein solcher Gefühlseindruck wiegt für ein Kind unendlich schwer, ist eine Last, die das Kind ganz alleine tragen muss.

Das lag daran, dass ich als Kind solche Gefühlseindrücke nicht weiter selektieren konnte, ich konnte nicht zwischen „meins“ und „deins“ unterscheiden. Es waren meine eigenen Eindrücke, weil ich ihrer gewahr wurde, deshalb war ich nicht in der Lage, sie in irgendeiner Art abzuweisen oder von mir fernzuhalten. Ich als Kind stehe jedoch nun vor einer unlösbarer Aufgabe: Ich habe zwar energetisch, intuitiv und emotional volle Kenntnis der Gesamtsituation. Da ich mich jedoch nicht in der Position der Erwachsenen befindet (die ja durchaus in der Lage sind, ihre Probleme aktiv zu bewältigen), sondern „nur“ ein kleines Kind bin, nehme ich zwar die Probleme emotional wahr, werde jedoch niemals selber in der Lage sein, eine Lösung dafür finden können, da eine solche außerhalb meines Wirkungsbereiches liegt, unerreichbar und fern. Außerdem fehlt die kindliche Erkenntnis, dass dies gar nicht das eigene Problem ist, denn das Kind nimmt die Sicht des „geistigen Auges“ auf jeden Fall an, es ist nicht in der Lage, diese Sicht abzuweisen, mit der Begründung „gehört mir nicht, geht mich nichts an, betrifft mich nicht“. Das Kind sieht diese intuitive und vollständige emotionale Sicht des „Geistigen Auges“ als seine eigenen Gefühle an, denn es identifiziert sich mit diesen Gefühlen; das Kind kann sich dieser Gefühle praktisch nicht entledigen, das ist für ein solches sensibles Kind völlig unmöglich. Und diese Anekdote war lediglich ein winziges Beispiel.

Ein weiteres Beispiel ist ein Todesfall in der Familie. Ich als Kind habe damals sofort die gesamte emotionale Gesamtsituation erfasst. Noch dramatischer war der Eindruck, als ein junges Familienmitglied an einer langsam, permanent fortschreitenden und unheilbaren Krankheit litt, welche dann auch nach mehreren Operationen trotzdem zum Tod führte. Ich als Kind habe die totale Hilflosigkeit, die Ohnmacht, die Panik und die Furcht innerhalb der familiären Gesamtsituation als „meine eigene“ erfahren, da ich nicht in der Lage war zu unterscheiden, was mir gehört und was nicht. Mir gehörte einfach alles, denn mir als Kind gehören nun einmal alle Inhalte, die in mir selber entstehen bzw. alle Inhalte, derer ich innerhalb meines eigenen Wahrnehmungsbereiches bewusst werde. Da niemand mit mir über das Thema Krankheit, Tod und Sterben sprach, da es ein absolutes Tabuthema war, litt ich fortan unter diesen sehr starken und negativ geprägten Gefühlseindrücken, die ich für meine eigenen hielt. Das Kind zieht zudem stets Konsequenzen aus diesen emotionalen und intuitiven Eindrücken. Ich als das Kind erkannte z. B. schlagartig, dass meine Eltern in keiner Weise der sichere Fels in der Brandung waren, der sie stets vorgaben zu sein; sie gaben mir seither keinerlei Gefühl von Sicherheit mehr, waren sie doch selber völlig hilflos und ohnmächtig gewesen.

Begreife: Das Kind muss das Kleingedruckte überhaupt nicht kennen, das Warum, das Wieso, und das „Wer hat was warum getan“. Das Kind braucht für die emotionale und intuitive Sicht

durch das „geistige Auge“ diese Informationen überhaupt nicht, denn es erkennt in einer einzigen Sekunde. Das jedoch, was das Kind erkennt, wird es jahrelang, wenn nicht sogar für immer mit sich herumschleppen, denn das Kind ist keineswegs in der Lage, insbesondere für die negativ geprägte emotionale Sicht eine rationale Lösung zu finden. Das Kind kann die wahrgenommene Situation nicht auflösen, obwohl es sich permanent mit dieser Thematik auseinandersetzt. Sieh, das Kind sammelt überall durch das „geistige Auge“ diese energetischen Eindrücke und Emotionen, kann diese jedoch nicht weitergehend verarbeiten, noch kann es diese Inhalte im Sinne von „Wem gehört was“ zuordnen. Alle diese Inhalte gehören dem Kind allein, es ist nicht in der Lage, diese energetischen Inhalte in irgendeiner Weise zu sortieren oder von sich zu weisen. Das Kind beschäftigt sich fortwährend mit genau diesen negativ geprägten Inhalten, welche es jedoch niemals auflösen kann. Durch diese Last wird das Kind bildlich gesehen „zerquetscht“, während die Eltern davon gar nichts wissen, halten sie sich doch selber für erstklassige Schauspieler.

Ich habe schon verstanden, dass Deine Schauspielerei dazu angelegt ist, Dein Kind vor den Inhalten selber zu beschützen, von denen Du annimmst, sie könnten Dein Kind geistig oder emotional überfordern. Aber glaube mir, das funktioniert nicht. Außerdem sind Kinder geistig und emotional erheblich belastbarer, als Du es glauben magst. Eine negative „energetische/intuitive Wahrnehmung“ Deines Kindes ohne jegliche Erklärung Deinerseits zu diesem Thema stellt jedoch eine wahrhaft große seelische Belastung für Dein Kind dar. Ein ehrliches und offenes Wort hingegen ist dazu im Stande, die gesamte seelische Last von den Schultern Deines Kindes zu nehmen. Es liegt an Dir, dies in die Tat umzusetzen. Dein Kind wird ohnehin jede Deiner Lügen entlarven, glaube mir. Du sagst „Rot“, meinst aber Gelb, das Kind hört „Rot“, sieht Dich an, weiß sofort intuitiv und energetisch, Du meinst in Wahrheit Gelb. Dein Kind weiß sofort, Du hast gelogen, auch wenn es Dich glauben macht, es hätte Deine Lüge gekauft. Aber dem ist definitiv nicht so. Es ist ebenfalls möglich, dass Du durch solch eine Lüge geteilte Meinungen innerhalb Deines Kindes hervorrufst: Das Kind glaubt Dir in diesem Falle verstandesmäßig; sein Verstand sagt Ja zu Deiner Aussage, emotional jedoch herrscht absolutes Misstrauen, das „geistige Auge“ weiß um die Lüge. Ein solcher Konflikt innerhalb Deines Kindes erzeugt Angst, Unruhe und Misstrauen. Daher versuche stets, so ehrlich wie möglich zu sein und ziehe stets der Lüge die Wahrheit vor!

Das oben Gesagte soll Dich davor bewahren, den Fehler zu begehen, die Fähigkeiten von Kindern zu unterschätzen und Deine Fähigkeiten als Schauspieler, der vielleicht bei Regen schönes Wetter macht, nicht zu überschätzen. Betrachte daher alle Kinder grundsätzlich als kleine Erwachsene, nimm sie auf jeden Fall ernster als Du es bisher getan hast, höre ihnen wirklich zu. Erkenne: Ihre Fähigkeit liegt auf anderem Gebiet als die Fähigkeiten der Erwachsenen. Wenn es doch zu Situationen kommt, bei denen die Kinder etwas mitbekommen oder intuitiv Kenntnis erlangen, so ist ein vernünftiges Gespräch, völlig unabhängig von ihrem Alter, die einzige praktikable Lösung: Erkläre dem Kind die Hintergründe, das Warum und Wieso so offen und ehrlich wie nur möglich, denn sonst wird es einen hohen Preis dafür bezahlen müssen. Dies ist in keiner Weise notwendig oder wünschenswert.

Auch solltest Du bedenken, dass Kinder dem „wahren Wissen“, dem „Unbegrenzten“ näher sind als Du als Erwachsener selber. Denn wo ist Deine eigene Intuition geblieben, die Du als Kind einst hattest? Nun, sie liegt vergraben unter den vielen Dingen, die Du eben permanent brauchst, um Dein tägliches Leben zu organisieren. Du hast keine Zeit für so etwas, klar, es ist gar nicht so einfach, Dein Leben zu organisieren, das versteh ich durchaus. Trotzdem hast

Du stets die Möglichkeit, Deine Intuition wiederzufinden. Im Grunde genommen hast Du nur verlernt, Dein „geistiges Auge“ zu benutzen, es ist nun völlig geschlossen. Offenheit, Gelassenheit, der Abbau von Vorurteilen und Meinungen, Leichtigkeit und Loslassen sind die Dinge, die in der Lage sind, Dein geistiges Auge wieder ein wenig zu öffnen. Darum solltest Du auch wieder ein wenig werden wie ein Kind, das Du ja selber einmal warst – denn Kinder „wissen“.